



ÖKOLOGISCHER ÄRZTEBUND

Deutsche Sektion der International Society of Doctors for the Environment (ISDE)

Bundesgeschäftsstelle, Frielinger Str. 31, 28215 Bremen, Tel.: 0421/4984251, Fax: 0421/4984252
E-Mail: oekologischer.aerztebund@t-online.de • Internet: <http://www.oekologischer-aerztebund.de>

Mensch - Technik - Zeit: Unsere Position

Nach teilweise jahrzehntelanger Beschäftigung mit der Problematik lehnen wir grundsätzlich Techniken ab, die ein nicht umkehrbares zerstörerisches Potenzial haben, wie z. B. „Atomenergie“, „Agrogentechnik“, eigentlich auch die „Chlorchemie“ - wir lehnen sie auch als Argument gegen die „Klimakatastrophe“ ab.

Dann gibt es Techniken, deren Entwicklung wir kritisch begleiten, geradezu mehr Grundlagenforschung fordern, bevor sie verbreitet werden, um den Nutzen und die Risiken besser einschätzen zu können. Dazu gehört z. B. die Nano-Technologie.

Und es gibt Techniken, die wir befürworten, z. B. die „alternative Energiegewinnung“, wohl wissend, dass Lösungen nur durch „nachhaltiges“ Denken und daraus abgeleitetes Handeln entstehen können. Zum Beispiel sehen wir die Energiegewinnung aus Pflanzen sehr kritisch, da kommerzieller Anbau von „Energiepflanzen“ in Afrika und Südamerika die Regenwälder zerstören wird, da der Anbau von „Energiepflanzen“ mit dem Anbau von Nahrungspflanzen um die Flächen konkurriert und da die Gefahr besteht, dass die Agrogentechnik auf diesem Weg mit einem angeblich vernünftigen Argument eingeführt wird.

Zusammenfassend sind in diesem Bereich unsere Ziele:

- Die Auswirkungen neuer (und alter) Technologien auf Umwelt und Gesundheit kritisch zu hinterfragen.
- Die Beachtung des Vorsorgeprinzips und der Nachhaltigkeit - wir sagen gerne Enkeltauglichkeit - zur Gesunderhaltung der Menschen und zur Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen.
- Die Beachtung der nicht materiellen Folgen der Umweltbelastungen in Psyche und Gesellschaft.

Diese Überlegungen haben wir in den letzten Jahren systematisch in unseren Veranstaltungen umgesetzt, wobei wir bei allen Warnungen darauf achten, dass wir ein positives Ziel formulieren.

So haben wir uns auf mehreren Veranstaltungen mit der Herstellung von Nahrungsmitteln beschäftigt, damit natürlich

Wir werden die Thematik auf der **7. Umweltmedizinischen Tagung am 6. Oktober 2007** in Berlin aufgreifen und dazu 2 Vorträge anbieten:

- Prof. Dr. Gröbe (Ärzte für die Dritte Welt):
„Wasser und Gesundheit- eine weltweite Herausforderung“ und
- Prof. Dr. Krawinkel
(Institut für Ernährungswissenschaft Gießen)
„Hunger, auch eine medizinische Herausforderung“

Anschließend findet mit beiden Referenten ein Workshop statt und weiterhin in einer öffentlichen Veranstaltung die Vorführung des Films „Die Genverschöpfung“ mit anschließender Diskussion.

auch mit der Problematik der Agrogentechnik, dem Verbrauch von Pestiziden und als positiven Zielen dem Ökologischen Landbau, der Vollwert- Ernährung und dem Fairen Welthandel. Dies haben wir in einer Publikation des ÖÄB „Ernährung und Gesundheit“ zusammengefasst.

Wir bearbeiten diese Thematik sehr intensiv und vorrangig, weil natürlich die Versorgung der Menschen mit ausreichenden und guten Nahrungsmitteln, die Versorgung mit sauberem Wasser und die Entsorgung des gebrauchten Wassers zu den wichtigsten Grundlagen eines gesunden Lebens zählen.

Wir haben uns aber auch mit anderen Themen beschäftigt. So luden wir auf der **6. Umweltmedizinischen Tagung** am 7. Oktober 2006 mit 2 Vorträgen in die Welt der allerkleinsten Dinge ein:

- Dr. med. Raupach:
Feinstaubbelastung: Schwerpunkt Passivrauchen
- Prof. Dr. Krug: Nanaotechnologie: eine Bestandsaufnahme
beide Referate sind in der umw-med-ges 20(1/2007) dokumentiert.

In der Vorbereitung der **Jubiläumstagung** in Bremen diskutierten wir lange über die Gestaltung der Tage. Die Alternativen waren ein Kongress herkömmlicher Art, mit vielen Vorträgen, Stress, Zeitnot, Hetze. Nachhaltigkeit und Vorsorgeprinzip bedeuten aber auch: langsamer werden, weniger tun, mehr genießen. Und so haben wir uns für die „Feier“ entschieden, mit Begegnung beim Essen, mit musikalischer Umrahmung, mit weniger Vorträgen, in denen die Redner in aller Ruhe ihre Gedanken entwickeln konnten und mit viel Zeit für moderierte Fachgespräche mit den eingeladenen Vertretern anderer Verbände.

Wir wollten damit ein Zeichen setzen gegen immer mehr, immer schneller. Wir wollen langsamer werden und werden versuchen, auch die nächsten eigenen Tagungen in diesem Sinne zu gestalten.

Es bleibt die Frage: Was bewirken Tagungen, was bewirken Vorträge?

Man trifft die gleichen Menschen, sowohl als Organisatoren, wie als Redner, wie als Zuhörer.

Und gerade hier haben wir praktizierenden Ärzte einen großen Vorteil. Wir haben jeden Tag Kontakt zu vielen Menschen und können durchaus die erfahrenen Erkenntnisse theoretisch und praktisch weitergeben. Unsere Aufgabe kann es sein, sollte es sein, in unser kleines Umfeld zurückzukehren und zur Entwicklung ökologischen Bewusstseins unseren Beitrag zu leisten.

Für den Vorstand

Günther Stahl

elke.rehwald-stahl@arcor.de

Resolution

„100% Erneuerbare Energien bis spätestens 2050“

Die Energiepolitik in Deutschland und der EU ist trotz dramatischen Klimaberichten und steigenden Versorgungsunsicherheiten keineswegs auf Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet. In der EU streitet man sich darüber, ob das von der EU-Kommission vorgeschlagene Ziel von 20 % Erneuerbaren Energien (EE) bis 2020 überhaupt gesetzt werden und ob es für die Mitgliedsländer bindend sein soll. Die EE-Verbände haben 25 % und differenzierte Ziele für Wärme, Strom und Kraftstoffe gefordert. In Deutschland sind die Energiekonzerne nur im geringen Maße daran interessiert, wie die Produktion Erneuerbarer Energien gesteigert werden kann, sondern mehr an der Atomkraftwerkslaufzeitverlängerung und CO₂-freien Kohlekraftwerke.

Es braucht deshalb aus der Bevölkerung eine entschiedene politische Forderung nach einer klaren nachhaltigen Energiepolitik. Viele Solarinitiativen arbeiten vor Ort in diese Richtung und beginnen damit, in ihrem Einflussbereich, also ihrer Kommune oder ihrem Landkreis, Ziele für eine nachhaltige, sprich erneuerbare Energieversorgung zu setzen. 87 % der Bevölkerung unterstützt dies und sagt, wir brauchen einen konsequenten Umstieg auf Erneuerbare Energien.

Um diese Arbeit vor Ort zu unterstützen und zu bündeln und um dieser auch auf Bundesebene Gehör zu verschaffen, hat der RegioSolar-Beirat die Resolution „100 % Erneuerbare Energien in Deutschland bis spätestens 2050“ erarbeitet, entsprechende Forderungen an die deutsche Bundesregierung und den Bundestag formuliert und eine ganze Reihe von Maßnahmen aufgelistet, die sofort umgesetzt werden können und müssen, um dieses Ziel zu erreichen.

Die Resolution wurde nun einstimmig vom RegioSolar-Beirat verabschiedet und steht zur Einsicht und zum Download bereit unter www.100-prozent-erneuerbare.de.

Der Ökologische Ärztebund unterstützt die Initiative.

Uwe Kroeker

Solarberater (DGS)

-Ökologischer Ärztebund e.V., Vorstandsmitglied-

Röthenbachstr. 24

82449 Uffing

Tel/Fax 08846/921721

uwe.kroeker@t-online.de